

Trotzdem wurde Pfarrer Josef Matt am 22. Oktober 1764 investiert, wogegen der Abt von Ottobeuren Einsprache erhob.

Dieses Kapitel schließt mit der Weisung des Bischofs: Der Stadtmagistrat von Feldkirch möge der Abmachung von 1655 gemäß sein Präsentationsrecht ausüben, dann wolle man auf die Investitur gerne verzichten.

Die Herren von Feldkirch hatten übrigens gegen die Investitur nichts einzuwenden. Im Gegenteile ersuchten sie bei jeder neuen Präsentation den Bischof, den Gewählten in gewohnter Weise investieren zu lassen.

V.

Die Pfarrer von Mauren.

Nachdem die Pfarrei dem Johanniterkloster inorporiert worden war, wurde sie von Feldkirch aus verwaltet. Die Namen der Patres, die die Seelsorge dort ausübten, sind uns nicht bekannt. Im Jahre 1529 befahl Graf Rudolf v. Sulz zu Baduz dem Kloster, dafür zu sorgen, daß der Pfarrer in dem Dorfe selbst wohnen könne. Eigentlicher Pfarrer war das Kloster; die Namen der Provisoren aus dem Stande der Weltpriester waren von 1594 an folgende:

1594—1619 Michael Ardolf, † 1619.

1619—1640 Christoph Hundertpfund.

1640—1674 Martin Mähr. Er resignierte und wurde Pfarrer in Thüringen.

1674—1675 Bartholomäus Langenauer. Er wurde im Jahre 1675 Pfarrer in Sargans.

1675—1677 Martin Christian aus Frastantz; er resignierte.

1677—1712 Johann Gejer, † 1712. Er war der letzte von Weingarten ernannte Pfarrer.

Die folgenden wirklichen Pfarrer wurden vom Stadtmagistrat Feldkirch gewählt.

1712—1724 Josef Hug, Bürger von Feldkirch, † 1724.

1724—1733 Ernst Anton v. Kapitel, Bürger von Feldkirch. Er wurde anno 1733 Benefiziat von U. L. Frau in Feldkirch und starb daselbst im Jahre 1766.

1733—1737 Heinrich Billi, bisher Cooperator in Feldkirch, † 1737.

1737—1760 Jakob Josef Wolf, Bürger von Feldkirch. Er wurde Benefiziat ad S. Ap. in Feldkirch und Custos. Er starb vor 1766. Eine Schwester dieses Pfarrers stiftete zu Mauren den Peter- und Pauls-Brudertag mit 400 fl.

1760—1764 Josef Thaddäus Alois v. Adegold, lic. theol. und Bürger von Feldkirch.